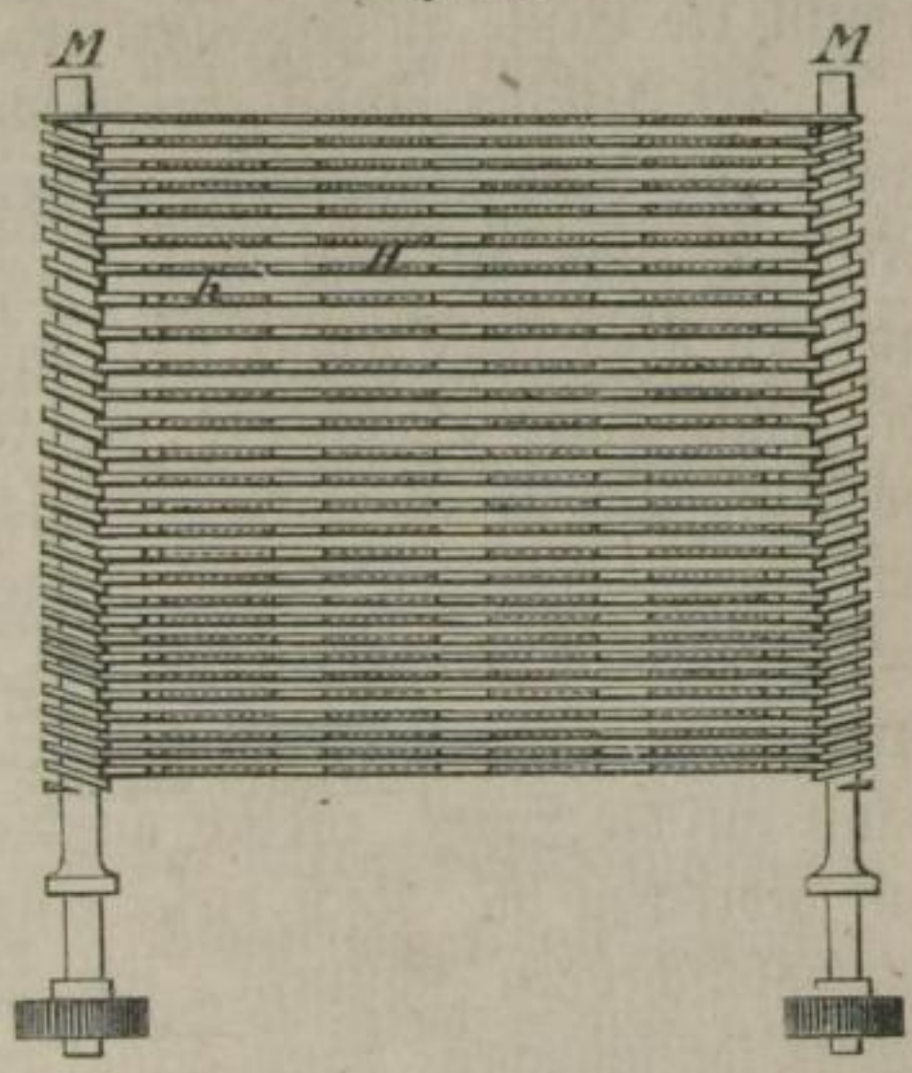
gehoben, und setzen so ihren Kreislauf fort. Diese Schrauben haben an üblichen Maschinen eine unveränderliche Ganghöhe, bei der vorliegenden aber nimmt die Ganghöhe nach dem Ende hin zu, wodurch die Hechelhalter eine beschleunigte Bewegung erhalten und die Bearbeitung des Flachses eine bei weitem bessere wird. Die letzten drei oder vier Schraubengewinde erhalten wieder eine abnehmende Ganghöhe, damit der Uebergang von den oberen Schrauben auf die unteren eine mehr allmäligere werde. Die Größe des Wachsthums, welche man der Ganghöhe giebt, schreibt der Patentträger nicht vor; er giebt nur im Allgemeinen an, daß sich die kleinste Ganghöhe zur größten wie 1 : 2 verhalten könne.

Fig. 18.



(Vergl. London Journal durch das Polyt. Centralbl.)

Ueber das Brechen des Hanfs.

Ein in Holland und Belgien übliches Verfahren zum Brechen des Hanfes möge auch hier Platz finden.

Man bricht in Belgien und Holland den Flachs auf zwei Arten: mit der Hand und mit der Maschine.

Welcher Röstart der Flachs auch unterworfen gewesen ist, so wird er beim Brechen doch mit denselben Instrumenten und auf dieselbe Weise behandelt. Nur ist es bei dem feinen Flachs von Courtray gebräuchlich, ihn während mehrerer Monate nach dem Rösten ruhen zu lassen. Es ist auch gut, dem in stehendem Wasser gerösteten Flachs einige Wochen Ruhe zu gönnen. Indessen scheint es, daß dieser beim Liegen nicht so viel gewinnt, als der in fließendem Wasser geröstete. Noch verliert auch der in stehendem Wasser geröstete Flachs durch zu langes Liegen in der Scheune von seiner Qualität; er muß im Laufe des Winters oder Frühjahrs, die auf seine Ernte folgen, gebrochen werden.

Die erste Operation des Brechens in Belgien ist, das Stroh